

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 20

Rubrik: Verlohrne Sachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich. Ja wohl, und wir Beyde sind die größern
Thoren, denk ich. Wir haben zu Hause unsere Ge-
schäfte, haben Weib und Kinder; indessen sitzen wir
da müsig im kühlen Frühlingsschatten bey einem Krug
Bier. Wir discuriren über Geschmack und Menschen-
thorheit, über ihre Besserung, und wir sind, leider!
selbst halunken. — G'sundheit! Laßt uns austrinken,
und gehen. — Sehen sie da diesen Fink, wie er so
einsig und sorgsam herumsiegt, ißt hascht er einen Wurm
und trägt ihn in sein Nest um seine Jungen zu nähren,
o der gute Vogel! laßt uns geschäftig seyn, wie dieses
sorgsame Thierchen; es ist besser, als zur Unzeit philo-
sophiren.

Er und Ich trinken aus, und gehen weg, wo-
hin, das weiß ich nicht.

Es wird zum Kauf angetragen.

Ein paar große, schön eingelegte Reißpistolen; man
kann sie im Gerichtshause besehen.

Ein Tombau mit grünen Umhängen fast neu.

Sechs silberne fast neue Löffel und Gabeln in billigem
Preis.

Verlohrne Sachen.

Ein semilorene Sackuhr mit einem Futter; dem Fin-
der wird ein Nthl. Trinkgeld versprochen.

Ein meerrohrner Stock mit Silber beschlagen; dem Fin-
der ein Trinkgeld.

Nachrichten.

Eine Behausung in der Vorstadt bestehend in einer Stube
Küche und Kammer im mittlern Etage, nebst einer
untern Stube, Bauchhaus mit einem Brunnen und
Kessel Hößl samt Holzschoß, und mittelmäßigem
Keller, auch einen Anteil am Esterig um billigen Preis
zu verlehn.